

Paradigmenwechsel bei der Behandlung von Genderdysphorien.

Geschlechts*Identitäten¹⁾ – auch jenseits von „männlich“ und „weiblich“

Paradigm Shift of the Treatment of Gender Dysphoria.
Gender-Identities Beyond Male and Female

Johannes Wahala

Themenschwerpunkt Sexuelle Orientierung und Geschlechts...

Zusammenfassung

Für den Großteil der Menschen ist die Übereinstimmung von körperlichen Geschlechtsmerkmalen mit der empfundenen geschlechtlichen Identität völlig selbstverständlich. Diese als „CIS*Identität“ bezeichnete Geschlechtsidentität ist aber nicht die einzige Möglichkeit, den eigenen Körper bzw. die eigene Gender*Identität wahrzunehmen. Trans*Gender, Trans*Identitäten, Nonbinary Gender Identities, In*Between, Gender*Fluid, Gender*Dysphorie, Gender*Inkongruenz, Gender*Bending, Inter*Sex etc. Alle diese Begriffe bezeichnen Personen, die in unterschiedlichster Weise nicht den gängigen Vorstellungen von Geschlecht und/oder Geschlechtsidentität folgen können bzw. folgen wollen, sondern die Wege ihres individuellen Empfindens und Sein gehen. In den letzten Jahren hat sich ein wesentlicher Paradigmenwechsel in der Behandlung von Transsexualismus (ICD-10) bzw. Genderdysphorie (DSM-5) vollzogen: Nicht mehr die Transsexualität als Teil der Identität der betroffenen Menschen wird behandelt bzw. ist behandelbar, vielmehr steht die Symptomatik der Geschlechtsdysphorie im Mittelpunkt.

Abstract

For most of the population the match between their physical sexual characteristics and their experienced Gender-Identity is self understood. This as CIS-Identity labeled Gender-Identity is however not the only possibility to experience ones own body and own Gender-Identity. Trans-Gender, Trans-Identities, Nonbinary-Gender, In-Between, Gender-Fluid, Gender-Dysphoria, Gender-Incongruence, Gender-Bending, Inter-Sex etc. All these terms describe people who aren't following the common ideas of gender and/or Gender-Identity in one way or another and who rather follow their own unique path of individual experience and being. In recent years, a

major paradigm shift has happened of the treatment of Trans-Sexuality (ICD-10) respectively Gender-Dysphoria (DSM-5): The transsexuality as part of the identity is not being treated anymore, but rather the symptoms of Gender-Dysphoria takes center stage.

Die Begriffe „cis“ und „trans“ kommen aus der lateinischen Sprache. Übersetzt bedeutet „cis“ diesseitig und „trans“ jenseitig.

Thomas Neuwirth, ein junger schwuler Mann, hat mit der Kreation seiner Kunst*Person Conchita Wurst in unserem Land und darüber hinaus massives Aufsehen erregt. Die glamouröse Frau mit Bart verstört und provoziert, denn sie zeigt auf, dass es in unserer Gesellschaft ein Leben jenseits der binären Geschlechter und den jeweiligen Geschlechtsrollenzuschreibungen gibt. Sie wurde beschimpft, angefeindet, lächerlich gemacht. Sie wurde aber auch von vielen wegen Ihres Mutes, ihres wertschätzenden Umgangs mit ihren Kritiker*innen, aber vor allem wegen ihrer Botschaft bewundert. Nachdem die „Frau mit Bart“ den European Song Contest auch noch fulminant gewonnen hat, ist sie heute eine bekannte Persönlichkeit. Ihre Botschaft: Jeder Mensch hat unabhängig von der geschlechtlichen Identität und der sexuellen Orientierung das Recht auf Respekt und darauf, die individuell wahrgenommene Geschlechts*Identität und sexuelle Orientierung offen zu leben. Selten noch wurde in Österreich so viel über Homosexualität und Trans*Gender gesprochen und diskutiert.

Was wir heute Trans*Gender nennen, ist kein Phänomen der Neuzeit und beschränkt sich auch keinesfalls auf den mitteleuropäischen und den angloamerikanischen Raum. Wir kennen andere Kulturen, in denen der Wechsel der Geschlechterrollen sogar recht verbreitet ist und einen festen Platz im kulturellen und religiösen Leben einnimmt.